

Sachbericht zum Abschluss des Projektes zur **Qualifizierung von arbeitslosen Wissenschaftlern** im Wissenschaftspark Leipzig/Permoserstraße e.V. (01.05.2001 – 30.06.2003)

Am 30.04.2003 wurde das 2. Qualifizierungsprojekt des Wissenschaftsparks Leipzig/Permoserstraße e.V. erfolgreich abgeschlossen. Der Wissenschaftspark dankt für die Bereitstellung der Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds, dem Freistaat Sachsen und dem Arbeitsamt Leipzig.

Ziel des Projektes war es, arbeitslose Wissenschaftler durch die Integration in aktuelle Forschungsprojekte so zu qualifizieren, dass sie gute Chancen auf eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt erhalten. Angesiedelt waren diese Projekte in renommierten Forschungseinrichtungen (UFZ, IOM, IfT, SIAB, INC, OLANIS) des Wissenschaftsparks.

Projektergebnisse

26 Teilnehmer haben zum Projektende eine Anstellung gefunden, bzw. werden spätestens binnen fünf Monaten angestellt werden, sobald entsprechende Projektfinanzierungen angelaufen sind. Bezogen auf die 30 bewilligten Qualifizierungsstellen ergibt das eine Vermittlungsquote von 87 Prozent.

15 der 30 Qualifizierungs-Stellen wurden durch Vermittlung oder Abbruch vorzeitig frei und konnten nachbesetzt werden. Drei Maßnahmen-Abbrüche erfolgten aus fachlichen oder persönlichen Gründen während der Probezeit; desweiteren waren zwei Mutterschaften zu verzeichnen. Von insgesamt 45 Teilnehmern durchliefen also 40 die Maßnahme regulär. Der Frauenanteil der Teilnehmer lag bei 65 Prozent.

15 Teilnehmer verblieben bei den Forschungseinrichtungen des Wissenschaftsparks (UFZ 9, IOM 3, INC 1, SIAB 1, WPL 1), fünf wurden in KMUs und vier an einer Hochschule angestellt sowie je einer an eine Behörde und ein Max-Planck-Institut vermittelt. Unbefristete Arbeitsverträge sind dabei die Ausnahme, da Anstellungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Regel projektgebunden, also überwiegend in Zeiträumen von 2 – 3 Jahren erfolgen. Als Vermittlung nicht berücksichtigt wurden Verträge mit einer Laufzeit von drei oder weniger Monaten. Die entsprechenden Teilnehmer haben aber die Perspektive, bevorzugt eingestellt zu werden, sobald Stellen in den entsprechenden Einrichtungen neu zu besetzen sind.

Vierzehn Personen haben sich arbeitslos gemeldet und derzeit keine konkrete Option auf eine Anstellung. Ein Teil von ihnen hält über geringfügige Beschäftigungsverhältnisse den Kontakt zur Einrichtung, in der sie betreut wurden, aufrecht und wahrt damit die Chance, bei künftigen Stellenangeboten dort bevorzugt berücksichtigt zu werden. Sechs der Nichtvermittelten sind über 50 Jahre alt. Das bestätigt, dass auch im wissenschaftlichen Bereich ältere Arbeitnehmer schwerer vermittelbar sind. Weitere Gründe für die Nichtvermittlung liegen sicher im privaten Bereich (beschränkte zeitliche und räumliche Einsatzfähigkeit einzelner Teilnehmer durch familiäre Einbindung, z.B. Kinderbetreuung). Grundsätzlich fehlende fachliche Eignung der Teilnehmer dürfte hingegen nur in Ausnahmefällen Ursache für geschei-

terte Bewerbungsbemühungen sein. Unter anderem hier bewährte sich die Mitsprache und Auswahlmöglichkeit des Trägers bei der Teilnehmergewinnung.

Bewertung des Qualifizierungsprojektes

Im Anschluss an Kurse und Schulungen wurde von den Teilnehmern regelmäßig eine Bewertung über die Qualität der Dozenten und der vermittelten Inhalte abgegeben. Im Gesamtdurchschnitt wurde den Schulungen die Note 2,1 vergeben (Skala von 1 – 5). Ergänzend erfolgte im April 2003 eine Abschlussbesprechung mit allen Teilnehmern, zu der diese ihre Einschätzung sowohl des praktischen als auch des theoretischen Teils des Projektes abgaben. Einige Teilnehmer merkten kritisch an, dass sie in Abhängigkeit vom Vorwissen nicht von allen Kursen so profitieren konnten, wie sie es sich erwartet hatten. Dort, wo es möglich war, gingen den Kursen Einstufungstests voraus und erfolgte die Ausbildung dann in Parallelkursen mit unterschiedlichen Niveaus (z.B. Sprachschulung Englisch). Bei anderen Kursen mussten die Dozenten jedoch Kompromisse hinsichtlich der zu vermittelnden Inhalte eingehen, um einerseits Anfänger nicht zu überfordern und andererseits Fortgeschrittene nicht zu unterfordern.

Im Gegensatz zur Mehrzahl der üblichen Qualifizierungsangebote erfolgt die Vermittlung von Wissen und Arbeitspraxis im vorliegenden Projekt personenspezifisch. Ausgehend von der Vorqualifikation und den Zielvorstellungen, die zu Beginn gemeinsam mit jedem Teilnehmer ermittelt wurden, erfolgte die Anpassung der individuellen Arbeits- und Weiterbildungsprogramme. Das setzt seitens des Trägers die Fähigkeit zu hoher Flexibilität und die Bereitschaft für erheblichen Organisationsaufwand voraus. Natürlich wurden dort, wo ein Thema für mehrere Teilnehmer interessant war, Blockschulungen angeboten (z.B. Englisch, PC-Kurse, BWL-Grundlagen etc.).

Diese Art der maßgeschneiderten Qualifizierung ist ideal für die Re-Integration arbeitsloser Naturwissenschaftler und kann am Besten von Einrichtungen entsprechender Größe (räumliche und personelle Kapazität) und wissenschaftlicher Qualität angeboten werden. Weil Tätigkeitsfelder für Naturwissenschaftler heute so komplex sind und sich ständig weiterentwickeln, sieht der Wissenschaftspark kaum ein Alternative zu dieser Form der Methoden- und Wissensvermittlung – auch wenn in eine solche Maßnahme immer nur ein begrenzter Kreis von Teilnehmern aufgenommen werden kann. Ansonsten bleibt arbeitslosen Akademikern ungeachtet ihrer hohen Ausgangs-Qualifikation häufig nur der Weg der Umschulung auf gänzlich fachfremde Berufsbilder.

Die Komplexität der Qualifizierungsthemen bedingt auch die vergleichsweise lange Maßnahme-Laufzeiten. Neu erworbene wissenschaftliche Kompetenz kann von einem Berufsrückkehrer nicht innerhalb weniger Monate angeeignet und nachgewiesen werden. Bewährt hat sich eine Laufzeit von zwei Jahren wie im vorliegenden Projekt.

Die derzeitige konjunkturelle Lage mit den bekannten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt schuf eine denkbar schlechte Ausgangssituation für die Vermittlung von Teilnehmern zum Ende des Projektes. Dass es dennoch gelang, hinsichtlich der Vermittlungen an den Erfolg des Vorgängerprojektes anzuknüpfen, ist auf das Engagement der Teilnehmer, der sie betreuenden Wissenschaftler sowie den Einsatz der Projektkoordinatoren zurückzuführen und bestätigt die Qualität des Ansatzes. Für eine weiterführende Diskussion und für die Durchführung weiterer Projekte steht der Wissenschaftspark gerne zur Verfügung.